

Akos, Istvan

## Schlechte Noten für Schulmeister

Beiträge zur Lehrerbildung 4 (1986) 3, S. 231-234



Quellenangabe/ Reference:

Akos, Istvan: Schlechte Noten für Schulmeister - In: Beiträge zur Lehrerbildung 4 (1986) 3, S. 231-234 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-131089 - DOI: 10.25656/01:13108

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-131089>

<https://doi.org/10.25656/01:13108>

in Kooperation mit / in cooperation with:

Zeitschrift zu Theorie und Praxis der Aus- und  
Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern

BEITRÄGE ZUR LEHRERINNEN-  
UND LEHRERBILDUNG

Organ der Schweizerischen Gesellschaft für  
Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL)

ISSN 2296-9632

<http://www.bzl-online.ch>

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Digitalisiert

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

## SCHLECHTE NOTEN FUER SCHULMEISTER

Mit jedem Lehrer, der stempelt, liegt in langjähriger Ausbildung erworbenes Wissen brach. Bilden die zahlreichen arbeitslosen Lehrer ein Potential, das die Privatwirtschaft mit Gewinn ausschöpfen könnte?

---

Istvan Akos

Der Lehrerberuf hat zurzeit schlechte Konjunktur. Schuld an der Lehrerarbeitslosigkeit hat nicht nur der Pillenknick, der die Schülerzahlen auf lange Sicht massiv reduziert hat, Schuld hat auch die mangelnde Information der angehenden Lehrer über die effektiven Berufsaussichten. Nicht wenige von ihnen landen nach Abschluss der Ausbildung statt im Schulzimmer auf dem Arbeitsamt.

Die Situation hat bereits 1980 den Präsidenten der Freiwilligen Schulsynode Basel, Edibert Herzog, zu einem Hilferuf an die Adresse der Wirtschaft veranlasst. Er bat den Basler Volkswirtschaftsbund, bei den Mitgliedfirmen abzuklären, ob sie für die arbeitslosen Schulmeister offene Stellen hätten. Neben der Kritik von linker Seite, die ihm vorwarf, die Lehrer ihrem Beruf entfremden zu wollen, gab es von der Privatwirtschaft zahlreiche Stellenangebote.

Grund genug, die Uebung fünf Jahre später zu wiederholen. "Angesichts der anhaltenden Verknappung an qualifiziertem Personal nehmen wir an, dass umschulungswillige Lehrer auch heute eine passende Anstellung in der Privatwirtschaft finden können", schrieb der Basler Volkswirtschaftsbund im Februar 1985 seinen Mitgliedern. Wiederum wurde von den Personalabteilungen eine ganze Liste von Funktionen zusammengetragen, die für umschulungswillige Lehrer in Frage kommen.

Wie viele der rund 50 gemeldeten Stellen in der Folge von Lehrern besetzt worden sind, ist indessen niemandem bekannt. "Wir haben von den Firmen keine Reaktionen erhalten", meint Hans Furer, juristischer Mitarbeiter beim Basler Volkswirtschaftsbund. "Ich habe das Gefühl, dass die Aktion keinen Erfolg gehabt hat. Mir scheint, dass die Lehrer zu fest im Sattel sitzen. Da hat zum Beispiel eine Druckerei einen Korrektor gesucht. Wenn ich mir vorstelle, was der Lehrer für ein Sozialprestige und einen Lohn hat, und dann als Korrektor in einer Druckerei ...".

In der Tat scheint es nicht besonders viele Lehrer zu einem Job in der Privatwirtschaft gezogen zu haben. Dem für die Lehrer zuständigen Arbeitsamt-Beamten Maurizio Gerber jedenfalls sind keine bekannt, die aufgrund dieser Aktion bei der Wirtschaft untergekommen sind. Ueber den mangelnden Erfolg der Aktion ist er nicht erstaunt: "In der Privatwirtschaft werden Lehrer gesucht, die auch von den Schulen gesucht wer-

den. Arbeitslose Handelslehrer gibt es zum Beispiel keine." Umgekehrt heisst das aber: Jene Lehrer, die in den Schulen nicht unterkommen, haben in der Wirtschaft erst recht keine Chancen; es sei denn im Rahmen eines sechsmonatigen Wirtschaftspraktikums bei der Sandoz. Dabei geht es aber nicht um die Vorbereitung der Lehrer auf eine Tätigkeit in der Industrie: "Die Idee ist, dass die Lehrer nach ihrer Rückkehr in den Unterricht von der Wirtschaft 'ein anderes Bild haben", sagt Peter Büchi, Leiter des Personaldienstes bei der Sandoz.

**"Viele Lehrer haben Mühe, sich mit vier Wochen Ferien zufriedenzugeben, sich in das Team einzufügen."**

Theodor Gamberini

Eine der Firmen, die auf die Umfrage des Basler Volkswirtschaftsbundes hin mögliche Stellen gemeldet haben, ist Ciba-Geigy. Das Interesse von seiten der Lehrer war aber nicht gross, weiss Otto Gigong vom Zentralen Personaldienst zu berichten. "Man ist da nicht fündig geworden. Wenn die Firma eine Stelle zu vergeben hat, dann bewerben sich ganz andere Konkurrenten darum - die passen nahtlos in die Stelle." Und aus sozialen Gründen jemanden anstellen mag die Ciba-Geigy auch nicht: "Wir haben den Grundsatz, dass Leute mit einer akademischen oder technischen Ausbildung am richtigen Ort eingesetzt werden müssen. Wenn man jemanden unter seinem Ausbildungsniveau beschäftigt, dann ist die Frustration bald komplett", meint Theodor Gamberini, beim Zentralen Personaldienst für Personalplanung und -werbung zuständig.

Der Hauptteil der Lehrer, die sich bei Ciba-Geigy um eine Stelle bewerben, setzt sich aus Naturwissenschaftlern, Chemikern, Physikern und Biologen zusammen. "Die Naturwissenschaftler können am besten einsteigen, sie brauchen nur eine geringe Zusatzausbildung", erklärt Gigong, der selber vom Lehrerberuf in die Privatwirtschaft gewechselt hat. Der ehemalige Leiter der Abteilung Naturwissenschaften des Wirtschaftsgymnasiums Biel mochte "nicht 30 Jahre Lehrer sein" und trat 1980 in die Dienste der Ciba-Geigy. Nun ist er mit ein Beweis dafür, "dass Lehrer bei uns nicht abgesägt sind, dass sie die genau gleichen Chancen haben wie andere auch". Sofern sie die richtige Ausbildung haben.

Lehrer mit einem betriebswirtschaftlich-ökonomischen Hintergrund haben sie. "Und das wär's bald einmal. Das riesige Feld der Phil-Einer steht auf dem Arbeitsmarkt praktisch ohne Chance da", sagt Theodor Gamberini.

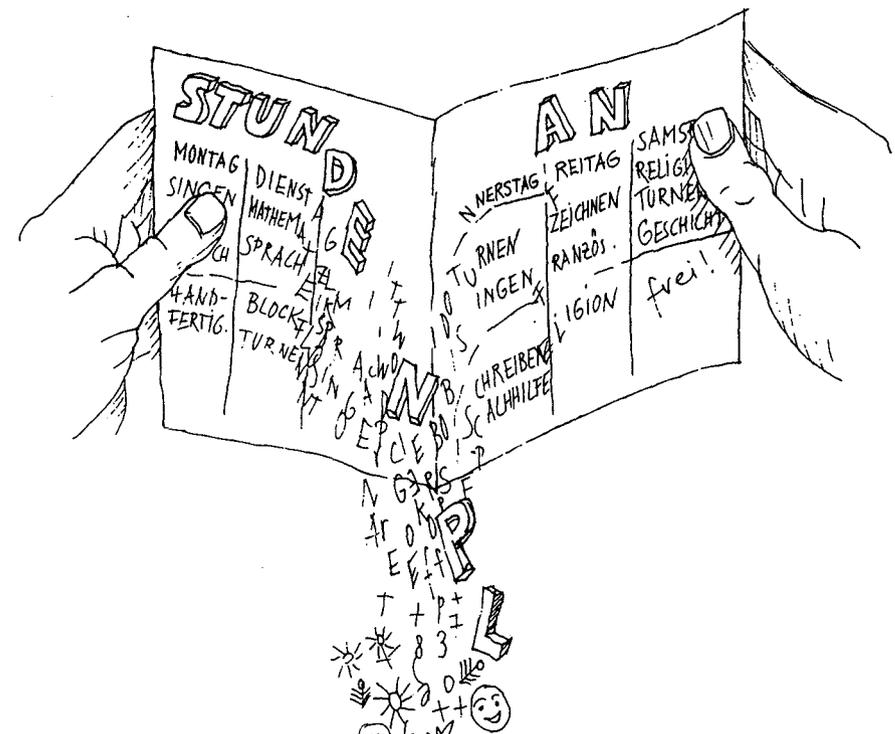
Zudem haben viele Lehrer Mühe, sich mit vier Wochen Ferien zufriedenzugeben, sich in das Team einzufügen. Und den tollen Lohn, den die Lehrer bereits mit 30 haben, können wir auch nicht zahlen. Und wenn sie älter sind, gibt es Probleme mit der Pensionskasse."

Wenn es ein Lehrer aber schafft, seinen Mitbewerber zu schlagen, so kann sich die Schulpraxis auf sein Vorwärtskommen mitunter positiv auswirken. Walter Grolimund, der nach einem abgeschlossenen Studium in Solothurn zwei Jahre als Handelslehrer arbeitete und nun in einer Stabstelle im Revisorat der Ciba-Geigy tätig ist: "Der Lehrerberuf hat mir viel geholfen. Gerade im Revisorat gibt es viele Besprechungen und Präsentationen. Und da ist es wichtig, dass man etwas so vortragen kann, dass es für die Leute verständlich ist."

Alles in allem haben die arbeitslosen Lehrer kaum Chancen, in der Wirtschaft unterkommen zu können. Deshalb empfiehlt Theodor Gamberini, sich bereits in der Ausbildung Kenntnisse anzueignen, die später von Nutzen sein könnten: "Das tönt vielleicht böse, aber die Phil-Einer sollen Schreibmaschine schreiben lernen und sich mit der Büroautomation vertraut machen. Wenn einer das kann, dann können wir ihm auch eine gutbezahlte Ueberbrückung mit Sekretariatsarbeiten geben."

So weit hergeholt ist der Vorschlag gar nicht: Das baselstädtische Arbeitsamt beabsichtigt in Zusammenarbeit mit dem Kaufmännischen Verein, arbeitslosen Lehrern einen Kurs anzubieten. Dazu Hans-Rudolf Richli, beim Basler Arbeitsamt für die Weiterbildungskurse zuständig: "Die Lehrer haben eine gute Basis, aber es fehlen ihnen die Kenntnisse im administrativen Bereich. Und die braucht es in vielen Berufen - auch bei der Erwachsenenbildung."

Abgedruckt aus "Politik und Wirtschaft 8/1986"



Herausgeber: Schweizerischer Pädagogischer Verband (SPV)  
Fachverband des Vereins Schweizerischer Gymnasiallehrer (VSG)

Präsident: Hans Brühweiler, Landstrasse 12  
4452 Itingen, 061/98 39 88

Der SPV ist ein Verein zur Förderung der Lehrerbildung aller Stufen und Kategorien (Grundausbildung, Fort- und Weiterbildung). Insbesondere unterstützt er die fachliche Fortbildung seiner Mitglieder in pädagogisch-psychologischen und didaktischen Fragen, vermittelt Kontakte für Erfahrungs- und Informationsaustausch, vertritt die Interessen der Lehrerbildner in den schweizerischen Bestrebungen zur Reform und Koordination der Lehrerbildung, und er nimmt Stellung zu bildungspolitischen bzw. pädagogischen Grundsatz- und Tagesfragen, soweit diese mit den Verbandszielen zusammenhängen.

Mitglieder des SPV sind in erster Linie Lehrer und Dozenten der erziehungswissenschaftlich-berufspraktischen Fächer an den Lehrerbildungs-Institutionen der Primarstufe sowie der Sekundarstufe I und II. Die Gemeinsamkeit einer Reihe von Problemen und Anliegen in den Ausbildungsgängen aller Lehrerkategorien öffnet den Verband auch für die Mitgliedschaft der Lehrerbildner an Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnenseminaren, an Kindergärtnerinnenseminaren sowie an Lehrerbildungseinrichtungen im berufsbildenden Sektor.

Redaktion der 'BzL': Peter Füglistner, Hofwilstrasse 20  
3053 Münchenbuchsee, 031/86 38 17  
Kurt Reusser, Schlössli  
3412 Heimiswil, 034/22 84 63  
Christian Schmid, Sulgeneckstrasse 70  
3005 Bern, 031/46 85 27  
Fritz Schoch, Thorackerweg 1  
3294 Büren a.A., 032/81 40 89

Die Zeitschrift 'BEITRÄGE ZUR LEHRERBILDUNG' (BzL) wendet sich an Personen, die an Lehrerbildungsfragen interessiert sind. Sie bietet Raum zur Veröffentlichung und Diskussion von praktischen Beiträgen (Erfahrungsberichte, didaktische Ideen, Unterrichtsmaterialien etc.) und von fachwissenschaftlichen Artikeln (grundsätzliche Reflexion von Themen zur Didaktik der Lehrerbildung, Fachartikel, theoretische Konzepte etc.). Zudem möchten die 'BzL' erziehungswissenschaftliche, bildungs- und gesellschaftspolitische und kulturelle Erscheinungen unter dem Gesichtspunkt "Folgerungen für die Lehrerbildung" befragen und diesbezüglich relevante und nützliche Informationen vermitteln. Die 'BzL' dienen ferner als Mitteilungsorgan und Forum des Schweizerischen Pädagogischen Verbandes (SPV).

Für Verbandsmitglieder (SPV) ist der Abonnementspreis im Mitgliederbeitrag eingeschlossen.

Jahrespreis für Nichtmitglieder und Institutionen: Fr. 15.- (bzw. Fr. 40.-)

Erscheint 3mal jährlich: Februar, Juni, Oktober  
Redaktionsschluss: jeweils am 10. Tag des Vormonats

JAHRGANG 4  
NUMMER 3

# BEITRÄGE ZUR LEHRERBILDUNG

ZEITSCHRIFT ZU THEORETISCHEN UND  
PRAKTISCHEN FRAGEN DER DIDAKTIK DER  
LEHRERBILDUNG

INFORMATIONSORGAN UND FORUM DES SPV

OKTOBER 1986

## INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	Peter Füglistner, Kurt Reusser, Christian Schmid, Fritz Schoch Lehrerbildung als Erwachsenenbildung	155
Nekrologe	Nachruf für Fritz Müller-Eberhard Todesanzeige Prof. Dr. Konrad Widmer	156 158
Schwerpunkt: Lehrerbildung als Erwachsenenbildung	Renate Schwarz-Govaers Der situationsorientierte Ansatz in der Lehrerausbildung - Die Kaderschule für Krankenpflege des SRK	159
	Regine Born Die "Seminarlehrerinnenkurse" in Solothurn	172
	Christina Schilt-Rutishauser Rück-Blick: Typengruppe Kindergarten	184
	Kerstin Rast Rück-Blick: Typengruppe Handarbeit	186
	Annemarie Lüdi Rück-Blick: Typengruppe Hauswirtschaft	189
	Susanne Blaser Neuorientierung im textilen Handarbeiten	191
	Judith König Zur Bedeutung erwachsenenpädagogischer Grundsätze für die Lehrerbildung	196